

Einleitung

Inhaltsübersicht	Rn
A. Allgemeines	1
I. Die Unternehmereinsatzformen	2
1. Der Alleinunternehmer	3
2. Generalunternehmer (GU) und -übernehmer (GÜ), Totalunternehmer und -übernehmer	4
3. Nachunternehmer (NU)	5
4. Hauptunternehmer und Nebenunternehmer	6
5. Die Baubetreuung	7
6. Die Arbeitsgemeinschaft (ARGE)	8
II. Gründe für die Bildung einer ARGE	9
1. Objektive Gründe	10
2. Subjektive Gründe	11
III. Die Entwicklung bis zum Mustervertrag des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie 2005	12
B. Rechtsform und Typen der ARGE	13
I. Die Rechtsform der ARGE	14
1. Die ARGE als GbR	15
a) Rechtsfähigkeit der (Außen)GbR und Haftung	16
b) Sonderproblem: Grundbuchfähigkeit der GbR	17
aa) Argumente	18
bb) Konsequenzen	19
(1) Auffassung auf die GbR und Grundbucheintragung	19
(2) Auffassungsvormerkung	20
(3) Grundsschuldbestellung	21
(4) Zwangshypothek gegen die GbR als Schuldnerin	22
(5) Zwangshypothek für eine GbR als Gläubigerin	23
2. Die ARGE als oHG	24
a) Literaturmeinung	25
b) Ansicht der Rechtsprechung, Entwicklung	26
aa) Oberlandesgericht Dresden, Urteil vom 20.11.2001 - 2 U 1928/01	27
bb) Kammergericht, Beschluss vom 22. 08. 2001 - 29 AR 54/01.	28
cc) Landgericht Berlin, Beschluss vom 04.11.2002-21 O 154/02	29
dd) Landgericht Bonn, Beschluss vom 09. 09. 2003 - 13 O 194/03	30
ee) Oberlandesgericht Frankfurt a. M., Beschluss vom 10.12. 2004 — 21 AR 138/04.	31
ff) Landgericht Bonn, Beschluss vom 30. 01. 2003-14 0113/02	32
c) Konsequenzen der Einordnung der ARGE als oHG	33
d) Stellungnahme	34
3. Abgrenzung tu korporativen Zusammenschlüssen	35
II. Typische und atypische ARGE	36
1. Die »normale« Bau-ARGE	37
a) Horizontale ARGE	38
b) Vertikale ARGE	39
2. Die Beihilfegemeinschaft (BeiGe) oder Beteiligungsgemeinschaft	40

a) Innengesellschaft	41
b) Stille Partnerschaft oder Unterbeteiligung	42
c) Nachunternehmerschaft mit Gewinnbeteiligung (Partiarische Beteiligung).	43
3. Die Dach-ARGE	44
4. Die Los-ARGE	45
5. Die fortgesetzte ARGE oder (faktische) Dauer-ARGE	46
6. Exkurs: Zur Offenlegungspflicht bei stillen Beteiligungsgemeinschaften und bei der Los-ARGE	47
7. Konsortium	48
8. Bietergemeinschaft	49
a) Rechtsnatur der Bietergemeinschaft	50
b) Eignung der Mitglieder der Bietergemeinschaft	51
c) Zeitpunkt der Gründung	52
aa) Offenes Verfahren	53
bb) Nichtoffenes Verfahren	54
cc) Verhandlungsverfahren	55
d) Die Bietergemeinschaftserklärung und ihr Inhalt	56
e) Insolvenz eines Mitglieds der Bietergemeinschaft	57
f) Zuschlag	58
g) Nachprüfungsverfahren	59
h) Geltendmachung von Sekundäransprüchen	60
C. Die kartellrechtliche Zulässigkeit der ARGE	61
D. ARGE-Vertrag, Vorvertrag, Vorgründungsgesellschaft	62
E. Der fehlerhafte ARGE-Vertrag	63
I. Entwicklung	64
II. Grundlagen und Ausgangspunkt	65
III. Voraussetzungen	66
1. ARGE-Vertrag	67
2. Relevante Fehler	68
3. Keine Heilungsmöglichkeit	69
4. Invollzugsetzung der ARGE	70
IV. Die Anwendbarkeit der Grundsätze im Einzelfall	71
1. Mängel des ARGE-Vertrages in seiner Gesamtheit	72
a) Verstoß gegen die §§ 1 GWB, 134, 138 BGB	72
b) Scheingesellschaft, § 117 BGB	73
c) Störung (frühen Wegfall) der Geschäftsgrundlage, § 313 BGB	74
2. Mängel in Willenserklärungen einzelner Gesellschafter	75
a) Mängel in der Geschäftsfähigkeit	75
b) Anfechtbarkeit wegen Irrtums, Täuschung oder Drohung	76
c) Scheinerklärung, § 117 BGB	77
3. Mangelhafte Änderungen des ARGE-Vertrages	78
4. Mängel in atypischen ARGE-Verträgen	79
a) Vertragsmängel bei Beteiligungsgemeinschaften	80
b) Vertragsmängel bei der Los-ARGE und der fortgesetzten ARGE	81
IV. Geltendmachung und Wirkungen des Vertragsmangels	82
1. Geltendmachung eines Vertragsmangels	83
2. Wirkungen eines Vertragsmangels	84

F. Die ARGE im Rechtsstreit	85
I. Erkenntnisverfahren	86
1. Aktive und passive Parteifähigkeit	86
2. Echte Prozessvoraussetzungen	87
3. Prozessfähigkeit	88
4. Rechtskraft	89
II. Zwangsvollstreckung	90
1. Vollstreckung eines Gesellschaftsgläubigers in das Gesellschaftsvermögen ..	91
2. Vollstreckung eines Gesellschaftsgläubigers in das Gesellschaftervermögen	92
3. Vollstreckung eines Privatgläubigers in das Gesellschaftervermögen	93
4. Fazit	94

A. Allgemeines

Dienst- und Werkleistungen werden entsprechend den mannigfaltigen Bedürfnissen 1 und Interessen des heutigen Wirtschaftslebens in vielfältigen Organisationsformen angeboten. Dabei hat sich in den vergangenen Jahrzehnten die »Arbeitsgemeinschaft« (ARGE) zu einem feststehenden Begriff der Rechts- und Wirtschaftspraxis entwickelt,¹⁾ und als Form der Zusammenarbeit zur gemeinschaftlichen Durchführung von Bauvorhaben, insbesondere in der Bauwirtschaft durchgesetzt.

Die besondere Bedeutung der ARGE im Baugewerbe kommt nicht zuletzt in dem für diesen Bereich seit Jahren vom Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e. V. herausgegebenen Mustervertrag zum Ausdruck, dessen jüngste Fassung aus dem Jahre 2005 diesem Kommentar zugrunde liegt.

Daneben finden sich viele andere Formen des Unternehmereinsatzes, deren rechtliche Struktur sich von derjenigen der ARGE unterscheidet. Die Grundzüge dieser verschiedenen Gestaltungsformen, ihre spezifische Struktur und ihre rechtliche Beurteilung sind zum Verständnis der bei der ARGE auftretenden Besonderheiten sowie zur begrifflichen und typologischen Abgrenzung unentbehrlich.

I. Die Unternehmereinsatzformen

Neben dem Alleinunternehmer sind vor allem die Formen des Total-, General- 2 und Nachunternehmers, des Total- und Generalübernehmers, des Haupt- und Nebenunternehmers sowie der Baubetreuung in ihrem Verhältnis zum ARGE-Zusammenschluss von Bedeutung.

1) Palandt/S/rau, § 705 Rn. 37; schon Esser spricht in der 4. Auflage seines Lehrbuchs Schuldrecht II (1971) von einer »alltäglichen« Erscheinungsform (§ 94 III 2).

PPN: 117691178

Titel: Der ARGE-Vertrag : Kommentar / hrsg. von Inge Jagenburg - . - Köln : Werner, 2008

ISBN: 978-3-8041-2219-2

Bibliographischer Datensatz im SWB-Verbund